



## KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

20. Januar 2017, 3. Woche

- **Der ZEW Index des wirtschaftlichen Sentiments stieg im Januar von 13,8 Pkte. auf 16,6 Pkte.**
- **Die EZB hat keine Änderungen vorgenommen. Sie wartet ab, ob die Wiederbelebung der Inflation in der Eurozone nachhaltig bleiben wird.**

Die Entwicklung auf dem Eurodollar war in dieser Woche nicht allzu interessant. Der Euro stärkte in der ersten Wochenhälfte zu 1,072 USD/EUR, am Mittwoch wendete er dann den Trend und löschte am Donnerstag, nach der Tagung der EZB, sämtliche neue Gewinne. Am Ende des Nachmittags wurde er auf 1,062 USD/EUR notiert.

Das Pfund stärkte am Dienstag gegenüber dem Euro schlagartig in Reaktion auf die Äußerung der britischen Premierministerin Theresa May, die sagte, dass Britannien den einheitlichen Markt der EU verlassen wird, und auch keine Form der teilweisen Mitgliedschaft will. Britannien sehnt sich - ihrer Äußerung nach – nach einer völlig neuen Partnerschaft, die die Unterschiedlichkeit des Inselstaates und ihre neuen Aspirationen respektieren wird. Die Worte von May lagen auch in den weiteren Tagen auf die Märkte auf und halfen dem Pfund zum Niveau von 0,862 EUR/GBP zu stärken.

Die Krone blieb in dieser Woche an der Interventionsgrenze von 27 CZK/EUR angeklebt. Diese Windstille wird wahrscheinlich in den kommenden Tagen und offensichtlich auch Wochen fortfahren.

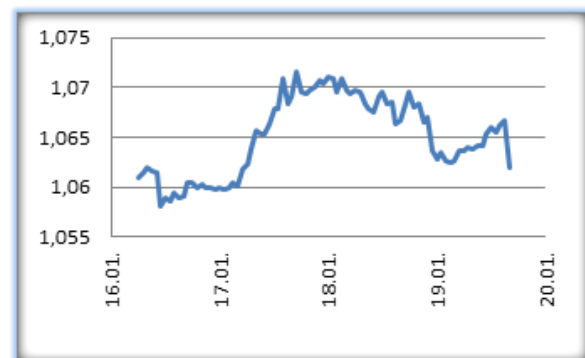
Die Europäische Zentralbank beließ das Programm der quantitativen Lockerung (QE) ohne Änderung. Der Rat der Gouverneure wartet zurzeit ab, ob die Wiederbelebung der Inflation nachhaltig bleiben wird, oder ob sie sich nur als vorübergehend zeigen wird. Die EZB bestätigte somit erneut die Gültigkeit des Beschlusses vom Dezember, als sie festlegte, dass der Einkauf der Aktiva mittels des QE Programms seit April auf 60 Mrd. EUR monatlich von den derzeitigen 80 Mrd. EUR beschränkt wird. Die EZB nahm ebenfalls keine Änderungen im Rahmen der Zinspolitik vor. Der Haupt-Refinanzierungssatz bleibt auf null und der Depositensatz der Bank befindet sich im negativen Territorium auf -0,4 %. Die durch den Index der Verbraucherpreise gemessene zwischenjährliche Inflation stieg im Dezember auf 1,1 %, also auf das Zweifache vom November und gleichzeitig auf den höchsten Wert seit dem Jahr 2013. Diese Erhöhung wurde in erster Reihe durch den Anstieg der Energie- und Erdölpreise verursacht. Der Präsident der EZB Mario Draghi sagte bei

seinem Auftritt, dass die negativen Risiken in der wirtschaftlichen Aussicht der Eurozone weltweite Faktoren betreffen, und dass die EZB alle Instrumente in ihrem Mandat nutzen wird, soweit es notwendig sein wird. Er fügte auch hinzu, dass die Aussichten der Inflation für die kommenden 1 bis 2 Quartale höher sind, als angenommen wurde, und dass das Deflationsrisiko bereits zum großen Teil verschwand. Können wir von der EZB, da die Inflation beginnt, die Richtung zu ihrem Ziel aufzunehmen, die Debatte über die vorzeitige Dämpfung des QE Programms erwarten? Früher als im Sommer wird dies voraussichtlich nicht geschehen. Die EZB wird abwarten, wie sich die Kerninflation und eine Reihe an unsicheren politischen Ereignissen entwickeln werden.

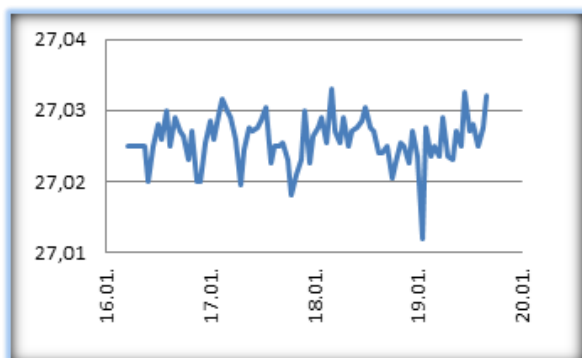
### Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
<b>EURUSD</b>	1,03	1,02	1,05	1,10
<b>EURCZK</b>	27,05	27,05	27,05	25,70

### Entwicklung USD/EUR in dieser Woche



### Entwicklung CZK/EUR in dieser Woche



Quelle: REUTERS, 15:00 CEE, 19.1.2017